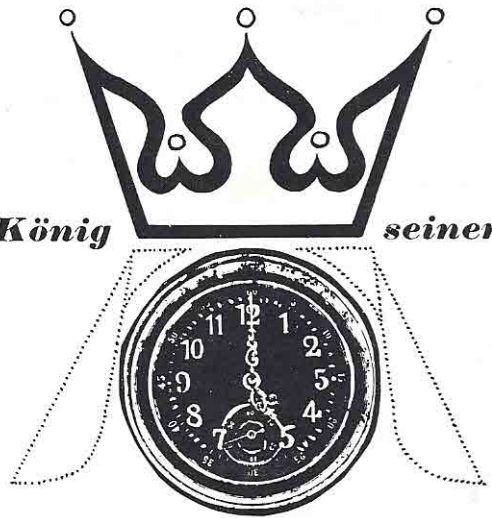


# Der Skatfreund

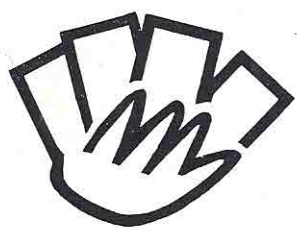
HERAUSGEBER: DEUTSCHER SKATVERBAND E. V. / SITZ BIELEFELD



*Ein König seiner Zeit-*



*wer das  
Skatblatt  
hält bereit!*



6. Jahrgang

Juni 1961

6



**Bielefelder Spielkarten**



In wie gar vielen Situationen  
Könnst' doch ein Spielchen Nerven schonen. -  
Drum wie seit je, auf jeden Fall,  
ASS-Kartenspiele überall!



VEREINIGTE ALTENBURGER UND STRALSUNDER-  
SPIELKARTEN-FABRIKEN AG. STUTTGART-LEINFELDEN

# DER SKATFREUND

Herausgeber: Deutscher Skatverband e.V. · Sitz Bielefeld  
Gegründet 1899 in der Skatstadt Altenburg (Thüringen)

6. Jahrgang

Juni 1961

6



**Nürtingen** begrüßt die Teilnehmer an der „Süddeutschen“ 1961

## Nürtingen

---

Wer hier einmal zu Gast war, weiß von vielen Dingen zu erzählen, die einen Besuch lohnen:

Die reizvolle landschaftliche Lage an und auf dem unmittelbar aus dem Neckar aufsteigenden Schloßberg, inmitten nahegelegener anmutiger Hügel, mit herrlichem Ausblick auf die Alb, umgeben von ausgedehnten Wäldern;

die günstige Verkehrslage im Mittelpunkt des Landes, halbwegs zwischen Hohenstaufen und Hohenzollern, die Nürtingen zu einem beliebten Ausflugsort und Ausgangspunkt für Ausflüge macht;

das alte Stadtbild mit Fachwerkgiebelhäusern und Brunnen;

die im Jahre 1931 erschlossenen „Nürtinger Heinrichsquelle“, ärztlich empfohlen bei Krankheiten der Verdauungsorgane,

das schöne Rathaus mit dem daneben liegenden Marktbrunnen und nicht zuletzt die 1956 vollendete Stadthalle, die mit ihren 2 Sälen beliebter Tagungsort wichtiger Kongresse ist und auch den Skatspielern als Austragungsort der „Süddeutschen 1961“ in angenehmer Erinnerung bleiben wird.

Umrahmt von den steil aufragenden Höhen des Albrandes liegt die schön, alte Stadt anmutig am Neckar. Die hier einmündenden Täler der Steinach, des Tiefenbachs und der Aich schufen eine Hügellandschaft von seltenem Wohlklang und besonderem Gepräge. Wohin sich auch der Blick von den Höhen aus wendet, immer bezaubert uns ein Landschaftsbild von lieblicher Schönheit. Die gewaltige Ruine des Hohenneuffen und die trutzigen Mauern der Burg Teck zeugen von der stolzen Geschichte des Landes.

Bereits 1046 wird Nürtingen urkundlich erwähnt und erhielt etwa 1303 das Stadtrecht. Wechselvoll war das Geschehen des Mittelalters. 1765—1773 wurde das alte Schloß abgebrochen, das zwei Jahrhunderte hindurch Witwensitz württembergischer Fürstinnen war.

Die im spätgotischen Stil erbaute Laurentiuskirche mit ihrem mächtig aufragenden Turm und den an den Berg geschmiegtten Giebelhäusern ist im Sturm der Zeiten erhalten geblieben. Ruhig fließt der Neckar an der alten Stadt vorbei und spiegelt das charakteristisch gewordene Bild in seinen Fluten wider.

Die Straßen und Plätze der einst mauerumwehrten Stadt lassen heute den frischen Pulsschlag unserer Zeit fühlen. Dessen ungeachtet liegt noch ein Hauch vergangener Jahrhunderte und die Erinnerung an Hölderlin und Mörike, die beide einen Teil ihres Lebens in Nürtingen verbrachten, über den alten Fachwerkhäusern und den mit schmiedeeisernem Schmuckwerk und steingehauenen Plastiken versehenen Brunnen. Rundum ist die Stadt nun hinausgewachsen ins Land, hinauf auf die Hügel und hinab an den Fluß, weit hinein in die Talauen und hinüber zur Alb. Schöne, allseitig besonnte Wohnviertel und saubere, architektonisch gut gegliederte moderne Industriewerke zeigen den fortgeschrittenen Geist dieser Stadt, in deren Mauern heut 20000 Menschen wohnen.

So verbindet Nürtingen in glücklicher Harmonie Vergangenheit und Gegenwart, Altes schützend und Neues fördernd.

## „Norddeutsche“ ohne Überraschungen

Damen konnten ihren Erfolg von 1960 nicht wiederholen

---

Der Skatklub „Seid nett zu einander“ von 1953, Hamburg, hatte in diesem Jahr die Ausrichtung der Norddeutschen Meisterschaften übernommen. Es war das erste Mal, daß sich dieser Klub an eine so schwierige Aufgabe herangewagt hat. Wenn man die vielen Schwierigkeiten bedenkt, die bei einer solchen Veranstaltung im allgemeinen und in einer so großen Stadt wie Hamburg im besonderen auftreten, dann kann man Hermann Schlichting und seinen zahlreichen Vereinsmitgliedern zu dem schönen Erfolg nur Glück wünschen und ihm für die geleistete Arbeit danken. Hamburg ist zu groß und die dort stattfindenden Ereignisse sind zu zahlreich, als daß die Durchführung norddeutscher Skatmeisterschaften im Blickpunkt des öffentlichen Interesses stände, wie es z. B. in einer kleinen Stadt wie Reinfeld vor 2 Jahren oder im vorigen Jahr in Syke der Fall gewesen ist. Wenn sich trotzdem 440 Spieler zur Teilnahme eingefunden haben, von denen allein Hamburg ein gutes Viertel stellte, so ist das besonders erfreulich, zumal die Kosten der für einen großen Teil weiteren Anfahrt viele von der Teilnahme abgehalten hat.

Der große Saal im „Haus Lindtner“ in Hamburg-Harburg war eine ideale Austragungsstätte, der durch ausreichende Platz- und günstige Lichtverhältnisse das Spielen angenehm gestaltete. Zum Mittagessen war in den großen Gasträumen genügend Raum und in der reichlich bemessenen Mittagspause fanden die Spieler in der waldbereichen Umgebung reichlich Gelegenheit, sich von den Strapazen und Anstrengungen des Kampfes zu erholen.

Wie immer in Norddeutschland waren auch dieses Mal wieder die Damen recht zahlreich vertreten; sie stellten auch dies Mal wieder ein gutes Fünftel der Teilnehmer. Um allen eine gleiche Ausgangsposition zu geben, hatte es die Turnierleitung so eingerichtet, daß an keinem Tisch mehr als eine Dame saß. Der Ausgang der Meisterschaften brachte eine Umkehr der vorjährigen Ergebnisse. Die Förderung der norddeutschen Damen, zusammen mit den Herren gewertet werden, hatte im Vorjahr den großen Doppelerfolg für die Damen gebracht. In diesem Jahr erwies sich die ihnen wiederum gewährte Gleichberechtigung als ein Danäergeschenk. Waren die Herren durch die Ergebnisse des Vorjahres gewarnt, oder ließen sie jede Nachsicht missen? Im Gesamtergebnis war jedenfalls die beste Dame erst auf dem 37. Rang zu finden. Ein Grund, jetzt wieder getrennt zu werden oder nun erst recht! Auch „Rot-Weiß“ Bielefeld konnte seine großen Erfolge des Vorjahres im Herrenmannschaftskampf nicht wiederholen, in dem er die ersten drei Plätze belegt hatte. In diesem Jahr war dieser Klub, trotzdem er wieder mit einem großen Aufgebot seiner stärksten Spieler vertreten war, nicht unter den 10 besten Mannschaften zu finden.

Pünktlich um 10 Uhr konnte der Vorsitzende des ausrichtenden Klubs, Skfr. Schlichting, die Veranstaltung eröffnen, Bezirksamtsleiter Mohr, der Schirmherr der Veranstaltung, begrüßte die erstmalig in Hamburg versammelten Skatspieler. Nach einigen grundsätzlichen Ausführungen über das Wesen des Einheitsskats und die Ziele des Deutschen Skatverbandes gab sein Vorsitzender, Skfr. Hild, das Zeichen zum Beginn der Kämpfe, die er unter das Motto, „Seid nett zueinander“ stellte. Der Spielablauf war wie immer ruhig, dabei bemerkenswert, daß nicht eine Streitfrage auftrat.

